Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse: „Tageblatt", Riesa. **Amtsblatt** Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 93. Freitag, 24. April 1903, abends. 56. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 50. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Auktionslokal hier kommen

Montag, den 27. April 1903,
vorm. 10 Uhr,

1 Herrenschreibtisch, 3 große Spiegel, 2 Eckschapha, 2 Serviertische von Eiche, 2 Bauerntische von Nußbaum, 1 altdeutsche Bettstelle mit Matratze, 2 dgl. mit dgl., 2 bronzene Kronleuchter, 2 Auszieh-tische und 4 große Teppiche gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, 18. April 1903.

Der Ger.-Vollz. des Kgl. Amtsger.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 24. April 1903.

— Zum Gedächtnis König Alberts schreibt das „Dresdner Journal": „Ein Tag verhaltener Trauer ist für das Sachsenland der 23. April, der sonst ein Tag des Glückes und festlicher Freude war: der Geburtstag des hochseligen Königs Albert. In tiefer Wehmut gedenken wir des teuren Toten, dessen Erinnerung wir nicht weihevoller begehen können, als indem wir geloben, mit derselben anhänglichen Liebe und hingebenden Treue, demselben unerschütterlichen Pflichtbewußtsein, derselben Wandellosigkeit der Gesinnung zu seinem erlauchten Nachfolger auf dem Throne aufzublicken, mit denen er selbst allezeit zu seinem Volke stand. Indem wir dies bekennen, bereiten wir dem verklärten Fürsten die Geburtstagsfeier in dem Sinne, wie sie dieser gerechte und milde, gütige und treue Sachsenkönig um sein ihm unverbrüchliche Liebe bewahrendes Volk verdient hat.

— Der König und die Prinzessin Mathilde sind, wie der Hofbericht meldet, gestern im bestem Wohlbefinden von Gardone abgereist und haben sich über Padua nach Venedig begeben, wo sie im Hotel Britannia Wohnung nahmen und bis 26. April bleiben werden. Die Witterung war in den letzten Tagen in Gardone kühler und stürmisch geworden. Der König unternahm die regelmäßigen Spaziergänge und widmete sich sehr viel den jungen Prinzen, die sich beide ebenfalls des besten Wohlseins erfreuten.

— An einem der nächsten Sonntage wird in unserer Trinitatiskirche zum Besten des hiesigen Albert-Zweigvereins ein Kirchenkonzert stattfinden. Der gesamte Reingewinn soll dem Fonds zur Stiftung eines Freibettes für arme Kranke in unserem neuen Stadtkrankenhause zufließen. Vorträge des hiesigen Kirchenchores, Männerchöre von Mitgliedern des Universitätsgesangvereins „Arion" aus Leipzig, sowie Sologesänge einer namhaften Sängerin und Orgelvorträge werden das Programm bilden.

— Man berichtet uns: Der Deutsch-soziale Reform-Verein für Riesa und Umgegend hielt am Mittwoch abend im „Wettiner Hof" seine diesjährige Hauptversammlung ab, die aus Stadt und Land gut besucht war. Der erste Vorsitzende des Vereins, Herr Zahnkünstler Ernst Nitzsche, eröffnete die Sitzung, begrüßte die Erschienenen und gab dem ersten Schriftführer das Wort zur Erstattung des Geschäftsberichtes auf das verflossene elfte Vereinsjahr. Demzufolge zeigte der Verein seine Rührigkeit durch eine ganze Reihe von Vorstands- und Vertrauensmännersitzungen, wie sie namentlich die Vorbereitungen für die bevorstehende Reichstagswahl mit sich brachten. Auf dem allgemeinen Parteitage in Eisenach war der Verein durch den Obmann des Wahlkreises, Herrn W. Hohn-Lommatzsch, vertreten, während auf dem sächsischen Parteitage in Meißen eine ganze Anzahl von Mitgliedern anwesend war. Mit Herrn Reichstagsabgeordneten Göbel ist der Verein in dauernder und inniger Fühlung geblieben. Als bescheidenes Zeichen seiner Wertschätzung und Verehrung widmete der Verein am Weihnachtsfeste Herrn Abgeordneten Göbel zwei bronzene Statuetten für den Schreibtisch. Nach Verlesung des Jahresberichts erstattete der Kassierer den Kassenbericht, der von zwei Mitgliedern geprüft worden war. Die erfreuliche Gestaltung der Kassenverhältnisse wurde mit Befriedigung aufgenommen und dem Kassierer Entlastung erteilt. Die Mitgliederzahl ist auf 135 angewachsen. Die Neuwahlen gingen rasch und einmütig von statten, da alle Herren wieder annahmen, sodaß wiederum als 1. Vorsitzender Herr Zahnkünstler Nitzsche, als 2. Vorsitzender Herr Gutsbesitzer Wilhelm Schlag-Weida und als dritter Vorsitzender Herr Schneiderobermeister Träger fungieren. Mit großer Freude wurde es begrüßt, daß Herr Stadtrat Pietschmann, der frühere langjährige Vorsitzende, als Beisitzer wieder dem Verein seine Kräfte widmen will. Eine weitere lebhafte Aussprache zeitigten Wahlangelegenheiten und Agitation. Von Herrn Reichstagsabgeordneten Göbel lag ein sehr ausführlicher und warm gehaltener Brief vor, der sich mit der Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes befaßt und der unter lebhaftem Beifall zur Verlesung kam. Herr Göbel hat wie alle Abgeordneten der Reformpartei bei der namentlichen Abstimmung mit „Nein" gestimmt. Als die Sitzung vom Herrn Vorsitzenden geschlossen war, ging man nicht auseinander, ohne sich das gegenseitige Versprechen gegeben zu haben, in Treue während des bevorstehenden Wahlkampfes auf dem Posten zu stehen, damit auch nach dem Kampfe das nationale Banner über unserm 7. Wahlkreise flattere! Möchten uns bei der nahe bevorstehenden Reichstagswahl überall direkte und indirekte Helfer erstehen, die uns fördern in dem Kampfe gegen alle Feinde deutschen Volkstums. Vorwärts zur Arbeit für Kaiser und Reich, für Recht, Freiheit und Volkswohl!

— Bei Aufstellung eines Hydranten in den Anlagen an der Klosterkirche wurden gestern Knochenreste mit zutage gefördert, was alsbald zur Ansammlung einer Anzahl Neugieriger Veranlassung gab. Bekanntlich ist der fragl. Platz vor langer Zeit Friedhof gewesen.

— Gestern abend brannte in Steglitz Scheune und Seitengebäude des Dehneschen Guts mit den darin befindlichen Vorräten an Heu und Stroh ꝛc. sowie Inventar nieder. Die Schweine konnten noch mit Mühe gerettet werden. An der Brandstelle waren 8 Spritzen erschienen. Das Feuer, dessen Schein auch hier gesehen wurde, war gegen ½8 Uhr ausgebrochen und brannte bis gegen Mitternacht.

— Auf dem Truppenübungsplatz Zeithain traf gestern gegen ½11 Uhr vormittags der Regimentsstab, der Stab des 1. Bataillons, sowie die 1. und 2. Kompagnie des in Leipzig garnisonierenden Infanterie-Regiments Nr. 134 ein.

—)(Aus Wiener Hofkreisen wird nach der „B. Morgenpost" berichtet, es sei so gut wie feststehend, daß Prinzessin Luise nächsten Herbst in ein Kloster eintritt. Die Absicht des Eintrittes in ein Prager adliges Stift fand an maßgebender Stelle keine Zustimmung.

— Die Verpflichtung des Gewerbetreibenden zur Namensangabe an seinem offenen Laden war, wie die Kgl. Kreishauptmannschaft Leipzig aus Anlaß eines besonderen Falles mitteilt, früher durch sächsische Verordnung vom 21. Mai 1897 bestimmt. Seit 1. Januar 1900 aber ist die Angelegenheit durch die Einfügung einer Bestimmung in die Reichsgewerbeordnung geregelt, es ist damit die sächsische Verordnung außer Kraft gesetzt; Bestrafungen haben demzufolge auch nach den neuen reichsgesetzlichen Bestimmungen zu erfolgen.

— Für das Abschießen und Fangen von Wanderfalken, Hühnerhabichten und Sperberweibchen hat der Verband deutscher Brieftaubenliebhabervereine für 1903 eine Prämie von 3000 Mark ausgesetzt. Die 3000 Mk. gelangen Anfang Dezember 1903 zur Verteilung, und zwar 2400 Mk. nach dem Verhältnis der eingelieferten Fänge, während die weiteren 600 Mk. zu Sonderprämien an die höchstbeteiligten Schützen verteilt werden. Für jedes Paar Wanderfalkenfänge wird eine Zusatzprämie von 1 Mark vorab gezahlt. Zur Erhebung eines Anspruches an diese Prämie müssen die „beiden Fänge" eines Raubvogels, nicht der ganze Raubvogel, bis spätestens Ende November 1903 dem Verbands-Geschäftsführer W. Dördelmann zu Hannover-Linden franko eingesandt werden.

— Das neue Wahl-Reglement zur Sicherung des Wahlgeheimnisses bei den Reichstagswahlen ist bekanntlich am Dienstag vom Reichstage angenommen worden. Die bevorstehenden Reichstagswahlen werden sich also bereits nach dem neuen Verfahren vollziehen. Demnach dauert also die Wahl eine Stunde länger als früher, nämlich bis 7 Uhr abends. Zur Verwendung gelangen vom Staate gelieferte Kouverts, in welche der Wähler seinen Stimmzettel steckt, und zwar muß er das in einem im Wahllokal befindlichen Isolir-Raum besorgen, den jeder Wähler einzeln zu passieren hat, bevor er den im Wahl-Kouvert eingeschlossenen Stimmzettel an der Urne abgibt. Die Feststellung des Wahlresultates wird sich künftig sehr in die Länge ziehen, da die Wahl, wie schon erwähnt, eine Stunde länger dauert, und da namentlich das Herausnehmen jedes einzelnen Stimmzettels ꝛc. viel Zeit in Anspruch nehmen wird.

— Der Saatenstandsbericht von Mitte April besagt: Der anfangs April eingetretene Witterungsumschlag mit kalten Regen- und Schneefällen hemmte die bereits vorgeschrittene Vegetation vollständig. Infolge der Niederschläge ist jedoch, baldigen Eintritt warmer Witterung vorausgesetzt, eine günstige Entwickelung aller Saaten zu erwarten. Die Wintersaaten überwinterten im großen und ganzen ziemlich gut. Von den Sommersaaten berechtigten die früh angebauten zu guten Hoffnungen; die später angebauten keimen wegen der Kälte schwer an. Der Zuckerrübenbau ist im Zuge. In vielen Rübenbaldistrikten wird der Rübenbau wegen der niederen Zuckerrübenpreise neuerlich eingeschränkt.

— Die Generalversammlung des Sängerbundes des Meißner Landes findet am 14. Juni d. J. in Lommatzsch statt.

— Auch für den Mai stellt Rudolf Falb keine allzu günstigen Aussichten. Dieser Monat sollte überaus regnerisch werden und zahlreiche Ueberschwemmungen sowie Gewitter bringen. Erst in den letzten Tagen soll Trockenheit eintreten. Den 11. bezeichnet Falb als einen kritischen Termin 2., den 26. als einen solchen 1. Ordnung. Dem hundertjährigen Kalender nach dürfte jedoch der Mai bis zum 22. schön warm und trocken sein, erst vom 23. bis 29. soll es trüb und frostig und in den letzten Tagen des Monats sogar kalt werden. Wer wird nun recht behalten?

— In neuester Zeit sind mehrere Botenfuhrleute und deren Auftraggeber wegen Portohinterziehung bestraft worden. Es scheint nämlich nicht allgemein bekannt zu sein, daß die Beförderung verschlossener Briefe gegen Bezahlung von Orten mit einer Postanstalt nach andern Orten mit einer Postanstalt auf andere Weise als durch die Post gesetzlich verboten ist. Bei Zuwiderhandlung gegen diese Vorschrift macht sich nicht nur der Absender, sondern auch der Beförderer strafbar. Unter Bezahlung ist jedes vermögensrechtliche Entgeld anzusehen, das als Lohn für die Beförderung gegeben oder versprochen wird. Es ist dabei gleichgiltig, ob die Bezahlung vom Absender oder vom Empfänger des Briefes erfolgt.

* Großenhain, 23. April. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge traf heute abend 6 Uhr Seine Königliche Hoheit Kronprinz Friedrich August auf dem Berliner Bahnhofe hier ein, vom Kommandeur des Husaren-Regiments, Herrn Oberst von Müller, begrüßt und nach dem Offizierskasino geleitet. Dort fand großes Diner statt, während dessen Königliche Hoheit das Bild des verewigten Regimentsinhabers König Albert dem Offizierkorps übergab. Das Husarentrompeterkorps konzertierte. Kurz vor ½10 Uhr verabschiedete sich Königliche Hoheit und begab sich nach Dresden zurück.

)(Dresden, 24. April. Die heute im Amtsgericht Dresden stattgehabte Versammlung der 1. und 2. Obligationäre des Kummerwerkes genehmigte mit überwiegender Majorität den Verkauf des Niederseidlitzer Werkes an das neu gegründete „Sachsenwerk" zu Dresden zu den bekannten Bedingungen.

Radeberg, 23. April. Hier verbrühte sich der zweijährige Sohn des Malers P. mit heißem Wasser so, daß er starb. Er war in einen vor dem Ofen stehenden Topf mit heißem Wasser gefallen.

Zittau. Die Anschaffung eines Fahrrad-Feuerlöschzuges ist vom Stadtrat zu Zittau beschlossen worden. Der Löschzug besteht aus einem vierrädrigen Gestell, dessen beide Vorderräder als Fahrräder eingerichtet worden sind. Er ist ausgestattet mit jeder Steigleiter, 150 Meter Schlauch, einer Handfeuerspritze, Strahlrohren, Rauchmasken und dergl. Der Löschzug soll bei einer Feuermeldung als erstes Gerät zur Hilfeleistung abgehen. Die rasche Bewegungs- und Aktionsfähigkeit des Löschzuges ist durch angestellte Proben erwiesen worden.

Löbau. Ein anschauliches Bild von dem verflossenen Schneeunwetter gibt ein Bautzner, der sich in dem Eisenbahnzuge befand, der unweit der Station Zobitz im Schnee stecken blieb: Von Dresden bis Bischofswerda war fast nichts vom Schnee zu merken, daher schien uns die Nachricht, daß wir dort wegen Schneeverwehungen längeren Aufenthalt haben würden, fast unglaublich. Nach einer halben Stunde kam ein total mit Schnee überzogener Zug aus der Görlitzer Richtung an und wir setzten mit erwartungsvollen und etwas unsicheren Gefühlen unsere Fahrt fort. Nach jeder Station wurde der Schnee dichter; auf einmal hält der Zug, nachdem er erst ruckweise ein Hindernis zu überwinden gesucht hatte. Das Schneetreiben war so stark, daß ein Hinaussehen aus dem Fenster fast unmöglich war. Nach langem Warten kam ein Schaffner mit der Meldung, wir säßen im Schnee fest, könnten weder vor noch zurück, das weitere werde sich finden. Einstweilen kämpften sich zwei Schaffner nach der Station Zobitz durch — mit rotem Licht, um den

SLUB Wir führen Wissen.